

PROJEKTRAUM

## Ein Raumwunder in Neukölln

Dreimal umziehen ist wie einmal abbrennen, heißt es – das gilt aber nicht für den Projekt-  
raum **Walden Kunstausstellungen**, der jetzt in der Fuldastraße ein neue Basis gefunden hat

Eigentlich ist es ein kleines Wunder, dass wir wieder einen Raum gefunden haben“, sagt Reinhold Gottwald, der den Projektraum Walden Kunstausstellungen gemeinsam mit einer Künstlergruppe 1995 als „Peking“ in einem besetzten Haus in der Kastanienallee gegründet hat. Ab 1998 betrieb er den Raum mit wechselnden Partnern und nannte ihn in „Walden“ um. Seitdem sind bald 25 Jahre vergangen und nicht nur Berlin hat sich in dieser Zeit fortlaufend verändert, auch der Projektraum ist inzwischen dreimal umgezogen. Von der Kastanienallee in die Potsdamer Straße, von der Potsdamer ins Böttzowviertel und jetzt, nach einer dreijährigen Pause, in die Fuldastraße 56 in Neukölln. Während der Zeit ohne Raum wurden unter dem Label „Walden“ einige temporäre Projekte in anderen Projekträumen realisiert, aber so ganz war es doch nicht dasselbe. „So eine Basis zu haben“, sagt Gottwald, „ist doch unglaublich wichtig. Nur so kann man wirklich kontinuierlich Kunst ausstellen und Projekte mit der größtmöglichen Freiheit realisieren.“

### Malerei, einfach so

Vor der Neueröffnung, die einfach als Re-Launch betitelt wurde, war aber dann doch noch einiges zu tun. Der Teppich wurde entfernt, Wände geweißt und vier großformatige Malereien von vier Berliner Künstlern aufgehängt. Ein naiv-fantasievolles Porträt von Bernadette Rottler, ein dreidimensionales, beinahe lebendig wirkendes, in schwarz-weiß gehaltenes Gewebe von Elke Graalfs, eine wandfüllende Arbeit von Charles Kissing, die zwischen Abstraktion, Farbigkeit und Figuration eine undeutliche Geschichte zu erzählen scheint - und zuletzt ein zartes, abstraktes Spiel von Grautönen auf dem Weiß der Leinwand von Eike Lauen.

Gisela Wrede, die als gleichberechtigte Partnerin das neue Walden mit betreibt und als Künstlerin auch bei der Gründung des Projektraumes „Unter Urban“ mitgemischt hat, erklärt ihre Idee zur Ausstellung so: „Wir haben uns ganz bewusst für Malerei entschieden. Gerade weil es ein bisschen gegen den Zeitgeist geht. Kaum ein Projektraum stellt in letzter Zeit noch Malerei als Malerei und ohne dahinterliegendes Konzept aus. Wir haben uns diese Freiheit genommen.“ Eine direkte Provokation ist diese Ausstellung trotzdem nicht. Dafür zeigt sie sehr anschaulich vier ganz verschiedene Ansätze, mit Malerei umzugehen und Malerei umzusetzen.

Zuletzt kommt das Gespräch doch wieder auf die Raumfindung selbst zurück. Das größte Problem für alle Projektraumbetreiber. Wo früher, wie Gottwald sagt, genug Platz war, um alles Mögliche zu machen, und man eher das Publikum überzeugen musste, dass es sich dabei nicht um nicht um einen illegalen Club, sondern um eine Kunstausstellung handelt, gebe es heute nur noch sehr spärliche Angebote und entsprechend wenig Platz. Und von den 50 und mehr Bewerbern, die alle Kunst und Kultur in dem Raum hätten machen wollen, seien sie jetzt eben diejenigen gewesen, die Glück gehabt hätten.

PHILIPP KOCH



Gisela Wrede und Reinhold Gottwald

### RE-LAUNCH WALDEN KUNST- AUSSTELLUNGEN

Fuldastr. 56, Neukölln,  
Do-Sa 16-20 Uhr, bis 09.02.2019

●●●●○